

Von der Physiotherapie zur Biodynamischen Craniosacral-Therapie

Tanya Desfontaines (UK)

Meine Reise zu Heilung und zur Biodynamischen Craniosacral-Therapie begann ganz konventionell mit meinem ursprünglichen Beruf als Physiotherapeutin im North Middlesex Hospital in London (NHS). Nach meiner Ausbildung am Royal London Hospital arbeitete ich in verschiedenen medizinischen und chirurgischen Fachabteilungen und bin dankbar für die hervorragende praktische Ausbildung, die mir dadurch zuteilwurde. Im Lauf dieser Jahre habe ich mit unzähligen Menschen gearbeitet und dabei physikalische/mechanische Techniken angewendet, um Schmerzen zu lindern, die Bewegungsfähigkeit wiederherzustellen und die Gesundung nach Krankheiten und Operationen zu unterstützen. Währenddessen wurden mir die sozialen und psychologischen Faktoren, die dazu beitragen, zunehmend bewusst. Das Bedürfnis nach menschlichem Kontakt und Beziehung schien bei der Genesung mindestens genauso wichtig zu sein wie die körperlichen Bedürfnisse. Ich habe eine Reihe von Projekten in die Wege geleitet, die darauf abzielten, die Bedürfnisse von NHS-Mitarbeitern wie auch von Patienten nach einem ganzheitlicheren Modell der Gesundheitsversorgung aufzugreifen; dazu zählten Tai-Chi-Kurse auf einer psychiatrischen Station und eine Ambulanz für die Mitarbeiter. Ich fand es frustrierend, dass das medizinische Modell darauf bestand, die Versorgung in medizinische Fachbereiche – wie z. B. Orthopädie – aufzuteilen, anstatt das Wohlbefinden des ganzen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Bemüht, dies zu verbessern, nahm ich eine Stelle in der Direktion für Modernisierung an und arbeitete später auch an der Universität von Plymouth, wo Physiotherapeuten nach einem progressiven Modell des „forschenden Lernens“ ausgebildet wurden. Obwohl mir diese Aufgaben Freude bereiteten, entfernte ich mich dadurch von der praktischen klinischen Arbeit, die ich sehr vermisste.

Mein Leben sollte sich jedoch verändern, als ich 2003 die toltekische und indianische Lehrerin Sue ‚Moondragon‘ Jamieson kennenlernte und

wenig später bei ihr in die Lehre ging. Sue präsentierte, benannte und zeichnete eine Landschaft voll weitläufiger, sichtbarer und unsichtbarer Welten und Traumlandschaften, was mich ebenso faszinierte wie herausforderte, während ich diese Lehren durch Zeremonien, Gesang, künstlerische Kreativität und Gemeinschaft erkundete. Diese Erfahrungen sprachen meinen Geist an und erweckten in mir aufs Neue eine Leidenschaft und Liebe für das Leben und die kreativen Kräfte der Natur. Ich entdeckte Verbindungen zu allem Leben und den sichtbaren und unsichtbaren Wesen, mit denen wir diesen Planeten teilen. Ich arbeitete intensiv daran, mich von einem Großteil meiner schmerzhaften persönlichen Geschichte und Konditionierungen zu befreien, während ich ein Gefühl für den Ort und den Sinn meines Lebens wiederfand. Nach fünf Lehrjahren fing ich an, darüber nachzudenken, welche Richtung ich nun einschlagen wollte. Obwohl die Arbeit mit NHS-Mitarbeitern und Studierenden mir Freude bereitete, fühlte ich, dass ich nicht länger innerhalb der Einschränkungen des NHS und des westlichen medizinischen Systems arbeiten konnte, da mein Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Heilung – und unserer eigentlichen Natur als Menschen – sich so grundlegend verändert hatte. Ich dachte jetzt in Begriffen eines holographischen Systems eines in sich verbundenen Universums. Ich sehnte mich danach, wieder im klinischen Bereich tätig zu werden, da ich meine Aufgabe und Berufung im Leben darin sah, praktisch mit Menschen zu arbeiten, aber ich wollte mehr als einen einfachen physikalisch-therapeutischen Ansatz bieten.

Ich sprach mit meiner Lehrerin darüber, und sie schlug mir vor, mich mit Craniosacraler Therapie (CST) zu befassen. Damit könne ich auf meiner körpertherapeutischen Erfahrung aufbauen und gleichzeitig die schamanische Erfahrung und das neu erworbene Verständnis über mich selbst und über die Natur des Universums integrieren. Sue hatte eine Anzeige für eine

Ausbildung am Karuna Institute gesehen und hatte das Gefühl, dass diese mich darin unterstützen könnte, mit Geist, Körper und Seele zu arbeiten. Ich vertraute ihrem Instinkt, bewarb mich für die CST-Ausbildung und reichte meine Kündigung beim NHS ein. Gleichzeitig eröffnete ich meine eigene Praxis als Physiotherapeutin. So fand ich mich 2007 in Karuna Institute wieder und studierte Craniosacrale Biodynamik bei Franklyn Sills. Anfangs fragte ich mich, worauf ich mich hier eigentlich eingelassen hatte, da die dort vermittelten Lehren weit entfernt waren von allem, was mir bisher im Gesundheitsbereich begegnet war. Durch meinen Physiotherapie-Hintergrund hatte ich ein gutes Verständnis der Biomechanik, und in der schamanischen Arbeit hatte ich einiges über feinstoffliche Bereiche und den energetischen Körper gelernt, aber noch wusste ich nicht, wie ich dieses Verständnis in meine Arbeit einbringen konnte. Als ich begann, Resonanzen mit der schamanischen Arbeit zu erkennen, war ich zunehmend fasziniert.

Biodynamik ist die Lehre von der Energie oder den Kräften, die in lebenden Organismen wirken. Ich schien einen Ort entdeckt zu haben, an dem mein schamanisches Verständnis der Welt und der subtileren Bereiche der Realität anerkannt und akzeptiert wurde. Mir gefielen besonders die Bezüge zu so unterschiedlichen Bereichen der wissenschaftlichen Forschung wie Kosmologie, Strömungsdynamik und Entwicklungsbiologie, die die Wirkung tieferer Kräfte und der angeborenen Intelligenz in lebenden Organismen aufzeigten. Es waren die gleichen biodynamischen Kräfte und die gleiche Intelligenz, denen ich während meiner ganzen schamanistischen Ausbildung begegnet war, deren Wirken ich nun voller Freude in meinen Übungssitzungen in Biodynamischer Craniosacral-Therapie beobachten konnte. Was ich erlebte, war wie eine Rückkehr zu meinen wissenschaftlichen Wurzeln, aber aus einer deutlich anderen Perspektive. Die biomechanischen Konzepte und Konstrukte aus meiner physiotherapeutischen Arbeit wurden auf den Kopf gestellt, und ich musste meine bisherigen Vorstellungen von „Wahrheit“ loslassen – meine konditionierten Überzeugungen und meine Ausrichtung an der Art und Weise, wie ich die Welt um mich herum erlebte. Den Wechsel von einer biomechanischen, strukturellen zu einer

biodynamischen Ausrichtung erfuhr ich vor allem als einen Einstellungswandel wie auch als ein Training in Wahrnehmung und Gewahrsein.

Die Ausrichtung auf Gesundheit

Hier im Westen sind wir darauf konditioniert, unsere Aufmerksamkeit zu fokussieren, üblicherweise auf die „Probleme“ und mit einem relativ engen Bewusstseinsfeld. Die natürlichen, subtilen Wahrnehmungsfähigkeiten, mit denen wir geboren wurden, werden zum Zeitpunkt der Einschulung größtenteils aus uns „heraussozialisiert“. In den meisten der hiesigen Bildungssysteme wird den Kindern beigebracht, „aufzupassen“, sich auf das Blatt vor ihnen, die Worte des Lehrers oder die Schrift an der Tafel zu konzentrieren. In den meisten Formen der westlichen medizinischen Ausbildung wird uns beigebracht, uns auf die Probleme, Symptome und Beschwerden unserer Klienten zu konzentrieren, daraus Schlussfolgerungen zu ziehen, einen Behandlungsplan zu erstellen und Techniken anzuwenden, um die Probleme zu lösen. In der Craniosacralen Biodynamik lernen wir, die Präsenz in Beziehungen zu kultivieren, und unser Fokus verlagert sich auf die biodynamischen Kräfte und die energetische „Blaupause“ – die wir als das ursprüngliche Energiemuster einer Person betrachten können – also weitaus größere Felder, in denen die bedingten Kräfte des Lebens sich auswirken. Cherionna Menzam-Sills drückt es so aus: Wir lernen, den Fokus zu verlagern, von der „sich präsentierenden Gestalt hin zu einer weiteren Orientierung, mehr den Hintergrund einschließlich der zugrunde liegenden Kräfte erfassend.“⁽¹⁾ Wenn wir die Lebensbedingungen im weiteren Kontext der Biodynamik betrachten, im Kontext von Gesundheit, finden wir Zugang zu der überwältigenden Ressource der universellen Unterstützung, und Heilungsprozesse können sich auf eine Art und Weise entfalten, die uns nicht zur Verfügung steht, wenn wir unser Wahrnehmungsfeld einschränken und uns nur auf das „Problem“ konzentrieren. Auch „Probleme“ werden anders betrachtet; die biodynamische Sichtweise findet die Lösung innerhalb des „Problems“. Genau das, was geschehen soll - was ich mit meinem analytischen Verstand nie herausfinden könnte – wird als Teil dessen gesehen, womit ich mich auseinandersetze, als bereits darin enthalten.

Träge Fulkren, die ihrerseits Muster innerhalb des Gewebes des physischen Körpers hervorrufen, werden als Ausdruck von Gesundheit angesehen. Die Potenz wird hier aktiv, um von außen einwirkende Kräfte auf die bestmögliche Art und Weise einzudämmen, damit die Auswirkungen solcher Kräfte oder Zustände auf das Wohl des gesamten Organismus begrenzt bleiben. Die Potenz handelt auf intelligente Weise, um uns zu schützen, folglich werden Auswirkungen dieser Schutzfunktion im Körper nicht als Probleme angesehen, die behoben werden müssten.

Meine Lehrer ermutigten mich, alles, was ich zu wissen glaubte, beiseitezulassen und in „reiner Rezeptivität und Präsenz“ zu verweilen, wie Dr. William Garner Sutherland seine Schüler einst aufgefordert hatte. (2) Langsam begannen die tieferen Rhythmen (Tiden) und die biodynamischen Kräfte der Potenz sich zu zeigen. Bei meinen flüchtigen Wahrnehmungen dieser Kraft und Intelligenz in Aktion versuchte ich zunächst, sie zu fassen zu bekommen, was sich als frustrierend und fruchtlos herausstellte. Es war so, als ob ich versuchte, eine Wolke festzuhalten, etwas Nebelhaftes und Ungreifbares, das dahinschmolz, wenn ich versuchte, es festzuhalten.

Nach Jahren des Übens unter der freundlichen und geduldigen Anleitung von Franklyn und anderen Lehrern fand ich allmählich hinein in eine neue Art zu sein und in Beziehung zu treten zu dem, was ich erlebte. Ich lernte, unterhalb der Wellenformen zur Ruhe zu kommen und eine beständige, geerdete und empfängliche, lauschende Präsenz aufrechtzuerhalten, durch die ich in der Stille die großartigen Lehren des Atems des Lebens selbst hören und ihnen antworten konnte. Die Tiefe der Stille, die in den Raum eindringt, verwandelt ihn – er wird wie ein Dojo, ein heiliger Raum, in dem diese göttliche Präsenz sich aufhält und die Großartigkeit des Lebens offenbar wird.

„Ich lernte, mich auf die Ganzheit meines eigenen Systems auszurichten, im Universum schwebend zwischen Himmel und Erde, getragen von Feldern innerhalb von Feldern von biodynamischen Kräften.“

Die Landschaft von Dartmoor ist von einer wilden Schönheit, die das Karuna Institute umgibt und durchdringt. Der Granitfels, der durch die

Oberfläche bricht und an den höchsten Stellen als aufragende Felsformationen hervortritt, die uralte Landschaft der Steinkreise, das kristallklare Wasser, der weit offene Himmel, die knorrigen, vom Wind geformten Bäumen und die vielen Vögel und Tiere, die diese einzigartige Umgebung bevölkern: Sie alle wurde zu meinen Lehrmeistern, als ich mich mit dem für mich neuen Paradigma der Biodynamik auseinandersetzte. Ich lernte, mich auf die Ganzheit meines eigenen Systems auszurichten, im Universum schwebend zwischen Himmel und Erde, getragen von Feldern innerhalb von Feldern von biodynamischen Kräften. Dann lernte ich, zu einem anderen Menschen in seiner Ganzheit in Beziehung zu treten und der intelligenten Lebenskraft zu vertrauen und ihr zu erlauben, mich zu führen. Indem ich mich zunehmend einer Kraft anvertraute, die weit größer als mein menschlicher Geist war, wuchsen meine Ehrfurcht und mein Staunen darüber, was möglich ist, wenn wir präsent bleiben und „aus dem Weg gehen“ und uns nicht einmischen in das, was sich vor unseren Augen und unter unseren Händen entfaltet. Das war sowohl eine große Erleichterung als auch eine Offenbarung. Sie ließ mich demütig und im Vertrauen auf die Überzeugung zurück, dass wir in Liebe erschaffen und getragen sind, dass unser menschlicher Organismus selbstheilend ist und immer die Unterstützung erfährt, um unter den gegenwärtigen Lebensbedingungen so gut wie irgend möglich zu sein.

Diese Ausrichtung auf Gesundheit war eine Offenbarung für sich. Es lief meiner sozialen und kulturellen Konditionierung zuwider, zu erkennen, dass, solange wir leben und uns der Atem gegeben ist, Gesundheit niemals verloren geht. Sie kann nur durch die Umstände, denen wir ausgesetzt waren, und die Notwendigkeit, uns unter einigen dieser Bedingungen zu schützen, überdeckt sein.

In der Sicherheit des biodynamischen Felds berührt es mich immer noch, zu erleben, wie die intelligente Kraft, die im Organismus meiner Klienten wirkt, auf meine Präsenz und Empfänglichkeit reagiert und den strahlenden Kern von „Freiheit und Licht“ offenbart. Die „Gesundheit, die niemals verloren geht“ erleuchtet unser Wesen sogar inmitten von Schmerz und Leid. Wie Franklyn sagen würde: „Die Long Tide ist niemals bedingt; dennoch unterstützt sie alle Bedingungen des Lebens.“

Biodynamische Kräfte

Gegen Ende seines Berufslebens forderte Dr. William Garner Sutherland seine Studenten dazu auf, „keine äußere Kraft einzusetzen, sondern die sich niemals irrende Potenz die Arbeit erledigen zu lassen“. In unserer Arbeit halten wir uns strikt an diese Maxime. Wir orientieren uns an dem, was Dr. Sutherland „Primäratmung“ (rhythmische Ausdrucksformen der grundlegendsten Ordnungskräfte des Lebens) nannte und an ihrer Lebenskraft, wie sich sich im Körper ausdrückt, von Dr. Sutherland als „Potenz“ oder „flüssiges Licht“ bezeichnet. Diese fundamentalen Lebenskräfte interagieren mit den bedingten Kräften, denen wir in unserem Leben von seinem Beginn an ausgesetzt sind, und erhalten unsere Form und Funktion im unter den gegebenen Bedingungen bestmöglichen Gesundheitszustand. Dr. Rollin Becker, ein Schüler von Dr. Sutherland, führte Sutherlands Forschungsbestrebungen weiter und prägte den Begriff „biodynamisch“. Er betonte, wie wichtig es ist, sich von einem „zuhörenden“ Ansatz leiten zu lassen und das Potenzial von körpereigenen Mechanismen der Selbstkorrektur zu erkennen und zu nutzen. Dr. Becker war es, der die intrinsischen, formgebenden Kräfte des Lebens als biodynamische Kräfte bezeichnete, im Unterschied zu denen, die er „biokinetische“ oder bedingte, von außen kommende Kräfte nannte (3).

Franklyn Sills hat wesentliche biodynamische Konzepte und Prozesse weiter definiert und verfeinert und, zusammen mit seinen Tutoren, ein kohärentes und sich dynamisch weiter entwickelndes Curriculum erstellt für die Vermittlung dieser Biodynamischen Craniosacral-Arbeit außerhalb des Kontexts der Osteopathie. Als Praktizierende der Biodynamischen Arbeit lernen wir, uns an den sogenannten drei Körpern oder drei Feldern zu orientieren: dem physischen Körper, dem Flüssigkeitskörper und dem Gezeitenkörper. Diese sind drei interaktive, „schwebende“ Felder, wobei jedes Feld in die anderen eingebettet ist. Das dichteste Feld, das des physischen Körpers mit seinen Zellen und Geweben, ist eingebettet in das weniger dichte Feld des „flüssigen Körpers“ (Flüssigkeiten und Potenz), dieses wiederum ist eingebettet in das im am wenigsten dichte, aber stärkste („potenteste“) Gezeitenfeld der Long

Tide. All diese Felder können wir wahrnehmen als schwebend eingebettet im weiten Feld der dynamischen Stille, zentriert durch unsere ursprüngliche, ordnende Matrix aus Licht und Schwingung. In unserer Arbeit orientieren wir uns an embryologischen Kräften und auslösenden „Zündungs“prozessen, die das ganze Leben hindurch wirken und zum Ausdruck kommen. Unsere Orientierung an den tieferen Rhythmen (Tiden/Gezeiten) der Primäratmung, dem Feld der dynamischen Stille und der zugrunde liegenden Gesundheit stellt einen bedeutsamen Paradigmenwechsel dar, denn wir gehen hier davon aus, dass Gesundheit immer vorhanden und wirksam ist, selbst im Vorgang des Sterbens.

Präsenz in der Beziehung

Die Biodynamische Craniosacral-Therapie wurde beeinflusst von der Arbeit früher britischer Analytiker wie Frank Lake, Donald Winnicott und Ronald Fairbairn, daher spielt die Beziehungsebene hier eine entscheidende Rolle, und sie erfordert die Kultivierung von Präsenz seitens des Praktizierenden. Der Klient/die Klientin wird in einem sicheren, herzentrierten Feld gehalten, das zunächst einmal mit Sorgfalt etabliert wird. Dies wird gelehrt durch das „Kontakritual“, welches einen Raum schafft, in dem das In-Erscheinung-Treten und die Heilung unserer frühesten Seinsbedürfnisse möglich sind. Der Begriff „Beziehungsfeld“, wie er in der Craniosacralen Biodynamik verwendet wird, leitet sich her von der Core Process Psychotherapy, die von Maura Sills entwickelt wurde. Daher wird in der Vermittlung der Biodynamischen Craniosacralen Arbeit auch großer Wert auf die Schaffung eines sicheren Beziehungsfeldes gelegt. Dies beinhaltet das Etablieren eines herzzentrierten Feldes der bedingungslosen Annahme des Anderen auf der Seinsebene. Indem wir auf einer Ebene zur Ruhe kommen, die unterhalb der Wellen unseres Ego-Persönlichkeits-Selbst, unserer Konditionierungen und Lebenserfahrungen liegt, öffnen wir uns für die unermesslichen Kräfte der Schöpfung. Wir erleben die Bewegung vom Zustand der einfachen Aufrechterhaltung unserer sich ständig verändernden Ordnung und Struktur hin zum Mysterium der Heilung, wodurch sich heilende Intentionen und Prozesse entfalten können, während wir als Dienende und

Zeugen präsent sind. Wir sind jedoch nicht nur passive Beobachter – unsere Präsenz und Orientierung selbst wird zu einer Art Katalysator oder Kanal, durch den der Tanz zum Ausdruck kommt.

Das Kontaktritual beinhaltet eine Reihe von aufeinander folgenden Schritten, durch die die Praktizierenden in Abstimmung mit den Klient*innen ein sicheres „Beziehungshaltfeld“ aufbauen. Uns verlangsamen, uns an den inneren Rhythmus unserer Klient*innen anpassen, sicherstellen, dass unsere Aufmerksamkeit nicht als aufdringlich empfunden wird und eine klare und angenehme Qualität der Beziehung und Berührung aushandeln, all das trägt dazu bei, ein Gefühl von Sicherheit zu etablieren, in dem sich der Organismus unserer Klient*innen hinein entspannen können in die tieferen Ausdrucksformen der primären Atmung. Unsere Mimik und Augenkontakt, Stimme und Gestik wie auch die direkte Kommunikation von Herz zu Herz durch das weit ausgedehnte bioelektrische Feld unseres Herzens (4) regen das System des Sozialen Engagements („Soziales Nervensystem“) an. Die neurologische Forschung weiß inzwischen um die transformative Kraft des Gefühls von Sicherheit (5), insbesondere im Bereich der Traumarbeit. Innerhalb der Sicherheit des Beziehungsfeldes kann ein im Körper festgehaltenes Trauma sich zeigen, um Heilung und Auflösung zu erfahren, und wir können ihm begegnen mit beziehungsgerechter Berührung und Orientierung an Ressourcen, so dass die innewohnende Gesundheit zum Ausdruck kommen kann, mit angemessenem Vorgehen („Pacing“) und dem geschickten Einsatz von achtsamkeitsbasiertem Dialog.

Der Theravada-Buddhismus hat einen starken Einfluss auf die Biodynamische Craniosacral-Arbeit. Im Sanskrit wie auch im Pali gibt es den Begriff „karuna“, als „Mitgefühl“ übersetzt – der Wunsch, Schaden und Leid abzuwenden. Das ist einer der vier „Brahmaviharas“ oder „göttlichen Wohnstätten“, tugendhafte Geisteszustände, zu deren Kultivierung und Ausübung der Buddha Mönche wie Laien ermutigt hat. Buddha wurde oft als „der große Arzt“ bezeichnet, weil ihm mehr daran gelegen war, sich mit dem menschlichen Zustand des Leidens zu befassen als über Metaphysik zu spekulieren. Stellen wir uns vor, wir wären von

einem vergifteten Pfeil getroffen worden. Auf der metaphysischen Ebene darüber zu spekulieren, wie das geschehen ist, wird nicht dabei helfen, den Pfeil zu entfernen und den durch die Wunde verursachten Schmerz zu lindern.

Die biodynamische Craniosacral-Therapie fixiert sich, übereinstimmend mit anderen Systemen der Naturheilkunde, nicht auf die Vorgeschichte oder die Natur des momentanen Zustands. Stattdessen spricht sie das Leid an, das wir als Reaktion oder Antwort auf das Problem selbst erschaffen haben. Im Herzen jedes Trägen Fulkrums erkennen wir das Wirken der Gesundheit, die die bedingten Kräfte, die Auswirkungen der Umstände, auf die wir von unseren Anfängen an trafen, begrenzt und zentriert. Ich finde diese Arbeit sowohl tiefgründig als auch elegant. Die Erfahrung, mit einem anderen Menschen in Präsenz zu sein und Zeuge dieser universellen Kräfte bei ihrer Arbeit zu sein, erfüllt mich mit Ehrfurcht und lässt mich oft tief bewegt zurück.

Biografie

Tanya war schon immer fasziniert von der Funktionsweise der physischen und energetischen Körper ebenso wie von der Schönheit der Muster, Formen und Bewegungen der Natur, wie sie sich in der Biologie, Chemie und Physik offenbart. Seit ihrem 11. Lebensjahr studiert sie Kampfkunst, trainiert jeden Morgen im Dojo und lernte dank eines Zen-beeinflussten Sensei auch die mentale Disziplin der Meditation. Tanya war leitende Physiotherapeutin am North Middlesex Hospital in London, bevor sie nach Devon zog, um ihre Kinder großzuziehen. Ausgebildet und betreut von Franklyn Sills am Karuna Institute seit 2007, ist sie derzeit Senior Tutorin/Kurskoordinatorin für das Foundation Training in Craniosacral Biodynamics bei Karuna. Sie unterrichtet auch international im Fortbildungsbereich. Tanya praktiziert und lebt mit ihrer Familie in der Nähe von Totnes, South Devon.

Über Franklyn Sills und Karuna

Franklyn Sills war in den letzten 40 Jahren ein Pionier in der Entwicklung und Verfeinerung der Biodynamischen Craniosacralen Arbeit in CST. Er hat Schulen in Devon (Karuna Institute in Dartmoor) und in seiner Heimat New York,

USA, gegründet und ist der Autor von zwei Lehrbüchern der Biodynamischen Craniosacralen Arbeit. (6,7)

Literatur:

1. Menzam-Sills, Cherionna (2018) The Breath of Life – An Introduction to Craniosacral Biodynamics. Pub. North Atlantic, p184
2. Sutherland, William Garner (1990) Teachings in the Science of Osteopathy. Pub. Sutherland Cranial Teaching Foundation
3. Becker, Rollin E (1997) Life in Motion: The Osteopathic View of Rollin E Becker. Pub. Stillness Press
4. McCraty, Rollin (2003) The Energetic Heart: Biomagnetic Communication Within and Between People. Heartmath Institute
5. Porges, Stephen (2017) The Pocket Guide to the Polyvagal Theory: The transformative power of Feeling Safe (Norton Series on Interpersonal Neurobiology) Pub. Norton
6. Sills, Franklyn (2016) Foundations in Craniosacral Biodynamics Vol. 1 Revised ed. Pub. North Atlantic
7. Sills, Franklyn (2012) Foundations in Craniosacral Biodynamics Vol.2 Pub. North Atlantic.